

Correspondenz.

Königsberg

(Der Gesangverein. Der Tonkünstler-Verein. Gymnasien. Bürgerschulen.)

Um das Kapitel der Königsberger Vereine zu beschliessen, sei zunächst erwähnt:

der Gesangverein.

Derselbe ist ein gemischter Chor in kleinerem Maasse, und steht unter der Leitung des Herrn Josef Eichberger. Der Name war einst durch ganz Deutschland der eines tüchtigen Tenors, welcher besonders während der Spontinischen Glanzperiode ein vielgenannter und bekannter war. Herr Eichberger kam vor mehreren Jahren nach Königsberg, wo er ein längeres Engagement bei unserer Oper hatte; — er ging später auf einige Zeit nach Riga und anderen russischen Städten, wo er debütierte, kehrte dann nach Königsberg zurück, gab den Don Juan zu seinem Abschiedsbenefize, und hat somit das Theater verlassen. Schon früher gab Herr Eichberger Gesangunterricht, welchem Berufe er nun ausschliesslich lebt. Sein Gesangverein lässt sich zuweilen öffentlich hören, ohne besondere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, da sich seine Leistungen im Bereiche des Mittelmässigen bewegen. Er zieht auch Opernmusik in seine Uebungen, doch meist in sehr guter Auswahl. Seine letzte grössere Leistung war ein von Herrn Eichberger gegebenes Concert, wo auch die Introduction aus „Jessonda,“ eine grosse Scene aus Marschners „Schloss am Aetna“, das zweite Finale aus Meyerbeer's „Propheten,“ und eine Finale aus dem „Ödip“ von Saechini aufgeführt wurde.

Der Tonkünstlerverein

wurde erst kürzlich von den Herren Dr. Zander, Musikdirector Sobolewski, Louis Ehlert, Friedrich Marpurg und Anderen gegründet. Er machte seine Existenz und Tendenz öffentlich bekannt, und erhielt auch eine Anzahl Mitglieder, die wahrscheinlich in stetem Wachsen sein wird. Das in Aussicht gestellte Erscheinen einer eigenen Musikzeitung, als besonderes Organ des Vereins ist noch nicht verwirklicht; auch trat der Verein noch nicht mit einem Resultate seiner künstlerischen Wirksamkeit in die Oeffentlichkeit. Gewiss wird der nächste Winter davon im guten Sinne Zeugniß geben; möchte der Verein vor allem Orchester-Vorträge und Streichquartettenmusik ins Leben zu rufen suchen!

Was den Gesang-Unterricht in Schulen und sonstigen Lehranstalten betrifft, so wurde des bedeutendsten dieser Institute schon gedacht, indem der Wirksamkeit des Königl. Musikdirectors Sämann auf der Universität und dem Lehrer-Seminare bereits umständlich erwähnt wurde. Es bleiben somit nur übrig:

Der Singunterricht auf dem Collegium Fridericianum, welcher von Herrn Meissner geleitet wird, und

der Singunterricht in den Gymnasien und Bürgerschulen.

Im altstädtischen Gymnasium ertheilt Mus.-Dir. Sobolewski, im kneiphöfischen Gymnasium Herr Pabst (Org.-Adj.) den Gesangunterricht. In der Burgschule wird derselbe von Herrn Gervais, in andern Schulen von Herrn John, Fr. Cartellieri und Anderen ertheilt. — Die Schulchöre des Hrn. Gervais lassen sich oft in öffentlichen Produktionen hören.

Somit wäre der Königsberger Dilettantismus, dessen Thätigkeit sich vornehmlich in den Vereinen concentrirt, in seinem ganzen Umfange dargestellt. Privat-Kränzchen und Musik-Thee-Zirkel zu besprechen, Musik-Mäcene wie die Leistungen der hervorragenderen Dilettanten zu beleuchten, verbietet bekanntlich die Discretion. Es sei nur noch erwähnt, dass die Musikleihanstalten des Hrn. James Müller (an 20000 Nummern stark), wie die der Herren Pfitzer und Heilmann unserer Künstler- und Dilettantenwelt ein besonderer Hort sind. Ausserdem haben wir keine ausschliessliche Musikhandlung, sondern die Buchhandlung der letztgenannten Firma, die Borntäger'sche Sor-

timentsbuchhandlung von Tag und Koch, die Universitätsbuchhandlung des Herrn Wilhelm Bornträger (welche auch Antiquar-Musikhandlung ist) wie die übrigen Buchhandlungen führen einen beiläufigen Musikalienhandel. Alles was noch zur allervollständigsten Ergänzung des Musikzustandes unserer „Haupt- und Residenzstadt“ übrig ist, soll in einigen folgenden Artikeln dargestellt werden.

Louis Köhler.